

Naturschutz in Thüringen

Mitteilungen des NABU Thüringen 1/07



Vorwort

Liebe Mitglieder und Freunde des NABU Thüringen,

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich für das gerade begonnene Jahr alles Gute – vor allem Gesundheit und Zufriedenheit.

Und noch etwas wünsche ich Ihnen: schöne und bleibende Erlebnisse in der Natur. Denn trotz aller Hiobsbotschaften – von denen wir auch 2007 nicht verschont bleiben werden – ist die freie Natur noch immer ein Ort, der Kraft geben kann, auch die schwierigeren Aufgaben im Alltag oder Berufsleben beherzt anzugehen.

Das Naturschönheiten auch vor unserer eigenen Haustür zu finden sind, brauche ich Ihnen bestimmt nicht zu sagen. Wohl jede Thüringerin und jeder Thüringer hat Lieblingsorte oder –landschaften. In dieser Ausgabe wollen wir damit beginnen, Ihnen unsere Lieblingslandschaften vorzustellen. Den Anfang machen wir mit einem Bericht über das Saaletal. Weitere werden folgen – und wenn Sie etwas über Ihre Favoriten lesen wollen, dann geben Sie uns doch einfach einen Tipp!

In einer weiteren regelmäßigen Rubrik werden wir über die Arbeit der NABU Kreisverbände und Ortsgruppen in Thüringen berichten – in dieser Ausgabe über die sehr engagierte Arbeit im Eichsfeld und im Ilmkreis. Wenn Sie durch die Berichte angeregt werden, selber in den Gruppen aktiv zu werden, dann freut uns dies besonders.

Positive und Mut machende Nachrichten sollen zu Beginn eines Jahres überwiegen. Dennoch möchte ich Ihnen nicht verschweigen, dass der

Wind dem Naturschutz wohl auch dieses Jahr wieder ein Stück rauer ins Gesicht wehen wird. Die Rahmenbedingungen für die Arbeit der anerkannten Naturschutzverbände im Freistaat drohen sich weiter zu verschlechtern. Abwälzung staatlicher Aufgaben auf die Verbände und Aufforderung zur Zusammenarbeit bei gleichzeitiger Streichung finanzieller Unterstützungen – dies scheint gegenwärtig das Credo der Landesregierung im Umgang mit den Naturschutzverbänden zu sein.

Darüber hinaus müssen wir uns mit großen Vorhaben auseinandersetzen, in denen es sehr schwer ist, die vitalen Interessen des Naturschutzes gegenüber kurzfristigem wirtschaftlichem Gewinndenken durchzusetzen. Das Straßenbauvorhaben in der Werraue zwischen Bad Salzungen und Barchfeld sowie der geplante Neubau einer Bundesstraße zwischen Fulda und Meiningen durch die Rhön sind zwei markante Beispiele dafür.

Umso mehr – und damit noch einmal zurück zum Positiven – brauchen wir Naturerlebnisse als Ausgleich und als Motivation weiter zu machen. Und umso mehr freuen wir uns über Ihre Unterstützung.

Auch wenn noch Winter ist, wünsche ich Ihnen schon jetzt ein erlebnisreiches Frühjahr in der thüringer Natur.

Ihr Mike Jessat
Landesvorsitzender

Von Knödeln und Piepmätzen

Der Winter durchzieht das Land, Frost und Schnee machen das Leben in freier Natur beschwerlich. In dieser harten Zeit stellt sich für viele Menschen die Frage, „Wie hilft man den kleinen Piepmätzen, die in meinem Garten vor dem Fenster herumflattern?“

Damit sich das winterliche Füttern nicht nachteilig auf die gefiederten Freunde auswirkt, gilt es einiges zu beachten. So sollte nur bei Frost oder geschlossener Schneedecke gefüttert werden. Ein vorzeitiges Füttern zur Eingewöhnung ist nicht erforderlich. Körnerfresser wie Finken und Sperlinge bevorzugen Sonnenblumenkerne, und Feiland-Futtermischungen. Für Weichfutterfresser wie Rotkehlchen, Heckenbraunelle und Meisen eignen sich Rosinen, Obst, Haferflocken oder Meisenknödel. Um die Übertragung und Ausbreitung von Krankheitserregern zu verhindern, sollten die Tiere nicht im Futter herumlaufen und es mit Kot verschmutzen können. Futterstellen sollten mit mindestens zwei Meter Abstand zur nächsten Glasscheibe aufgestellt werden und Katzensicher sein. Reinigen Sie herkömmliche Futterhäuschen regelmäßig mit heißem Wasser und legen Sie täglich nur wenig Futter nach.





Bilder aus dem Saaletal

Landschaftsimpressionen aus Thüringen

Wunderschönes vom Saaletal

Wohl kaum ein Wanderer und Naturliebhaber aus Nah und Fern kann sich dem Zauber der Landschaft des Tals der mittleren Saale entziehen. Ganz gleich, ob er von Rudolstadt kommend die weiten Aueflächen zwischen Kirchhasel und Uhlstedt mit den natürlichen Mäandern und der flussbegleitenden Ufervegetation in Augenschein nimmt oder weiter stromabwärts die landschaftprägenden Prallhänge bei Rothenstein und am Dohlenstein bei Kahla auf sich wirken lässt.

Burgen und Gastwirtschaften

Weiter abwärts in Höhe von Jena weitet sich das Saaletal bis auf fast 1,5 km auf und zu beiden Seiten des Flusses grüßen Bergsporne aus Muschelkalk mit alten Burgen und Gastwirtschaften, die zum Verweilen einladen. Nördlich von Jena laden die auf einem Kalkfelsen sitzenden Dornburger Schlösser ein und entschädigen für die Mühen des Aufstiegs mit einem einmaligen Blick auf das Panorama des Flusses mit weit geschwungenen Mäandern, Auenwald und steil aufragenden Bergen. Bis nach Camburg und Stöben verengt sich das Tal allmählich, ohne seine Natürlichkeit zu verlieren.

Einzigartige Orchideenvielfalt

Die Landesgeschäftsstelle des NABU liegt in einem der reizenden Nebentäler westlich der Saale im Süden von Jena. Das Leutrat tal mit seinen Karstspaltenquellen und nach Süden exponierten Muschelkalksteilhängen sowie den Rotbuchenwäldern an den nördlichen Abhängen stellt einen wahren Schatz an natürlicher Vielfalt dar, wie er nur selten in Thüringen vorkommt. Doch auch hier hat der Mensch zu verschiedenen Zeiten in das natürliche Gefüge eingegriffen und seit 1937 führt die Autobahn durch das Tal mit seiner hohen Orchideenvielfalt, die für Thüringen einzigartig ist.

Aber auch rund um Jena gibt es viele Wiesen mit Orchideen. Um den Naturreichtum langfristig zu erhalten, ist 1996 ein Projekt über das Bundesministerium für Umwelt angelaufen, das diesem Ziel gerecht wird. Das Naturschutzgroßprojekt „Orchideenregion Jena – Muschelkalkhänge im Mittleren Saaletal“ umfasst 4.495 ha. Auch die Tierwelt im Saaletal zwischen Rudolstadt und Camburg ist von großer Bedeutung. Neben über 80 Brutvogelarten sind es vor allem die vielen Fledermausarten, die deutschlandweite Beachtung finden.

Auenschutz ist Hochwasserschutz

Die Saalewasserführung wird seit dem Bau der beiden großen Talsperren am Oberlauf der Saale gesteuert, so dass die Unterlieger wie Rudolstadt, Kahla und Jena seit dieser Zeit nur wenig vom Hochwasser bedroht worden sind. Das Aprilhochwasser von 1994 war das bisher höchste und führte zu Schäden an Gebäuden und in der Landwirtschaft. Da helfen nur Maßnahmen zur Erweiterung der Hochwasserüberflutungsflächen. Der NABU legt immer wieder den Finger auf diese Wunde, wenn Planungen in der Aue anstehen.

Die Naturschätze des Saaletals lassen sich mit dem Rad oder zu Fuß ergünden und die Mitarbeiter der NABU-Landesgeschäftsstelle mit dem angeschlossenen Infozentrum freuen sich auf Ihren Besuch.

Klaus Götze



Weg des geringsten Widerstandes

Problematik der Nachmeldung von EG-Vogelschutzgebieten

Im vergangenen Herbst wurde der NABU Thüringen aufgefordert, eine Stellungnahme zur Nachmeldung von EG-Vogelschutzgebieten durch das Land Thüringen abzugeben. Vogelschutzgebiete gehören wie die FFH-Gebiete zum europaweiten Schutzgebietssystem zur Bewahrung der natürlichen Biodiversität „Natura 2000“.

Der NABU begrüßt in seiner Stellungnahme grundsätzlich die Anstrengungen des Freistaats Thüringen, weitere Schutzgebiete im Sinne der EG-Vogelschutzrichtlinie auszuwählen. Eine solche Auswahl und Meldung an die EU hätte nach geltender Rechtslage spätestens bis Mitte der 1990er Jahre erfolgen müssen und war deshalb zuletzt von der Brüssler Kommission unter Androhung eines Zwangsgeldverfahrens gegen Deutschland eingefordert worden.

Das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU) hat in einer groß angelegten Beteiligungsrunde den Kommunen, Verbänden und Organisationen eine umfangreiche Vorschlagsliste neu zu meldender Gebiete vorgelegt. Nach Ansicht des NABU ist der jetzt vorgestellte Vorschlag für ein Schutzgebietsnetz jedoch mit der heißen Nadel gestrickt.

Der Freistaat Thüringen war mehr als 10 Jahre in der Frage der Meldung von

Vogelschutzgebieten nahezu untätig. Trotz des straffen Beteiligungsverfahrens, blieb es da nicht unbemerkt, dass die hektisch zusammengestellte Gebietskulisse nicht ausreicht und einige Gebiete nicht den rechtlichen Vorgaben entsprechend abgegrenzt sind.

Um den von der EU geforderten Zeitplan einhalten zu können, fordert der NABU Thüringen dennoch eine zügige Meldung unter Einschluss seiner Erweiterungs- und Ergänzungsvorschläge und ohne erhebliche Verkleinerungen der ministeriellen Gebietskulisse.

Die Abgrenzung der Gebietskulisse erfolgte bisher nicht konsequent entlang von Lebensräumen. Dieses Vorgehen war bereits bei den Meldungen von Rhön und Werraau im Jahr 2002 erkennbar. Es reicht nicht aus, wenn Brutnachweise innerhalb der Schutzgebiete liegen, Lebensräume, die jedoch für das Überleben dieser Brutpaare erforderlich sind, durch die Grenzziehung in geschützte und in nicht geschützte Bereiche geteilt werden oder gar komplett außerhalb liegen. Der NABU sieht hier Probleme beim späteren Rechtsvollzug, wenn willkürlich gezogene Grenzen in der Landschaft nicht auffindbar sind. Der NABU plädiert daher nachdrücklich für eine weitgehende Übereinstim-

mung der Schutzgebietsgrenzen mit den Grenzen von Biotoptypen.

Als rechtlich bedenklich stuft der NABU außerdem die offensichtliche Berücksichtigung geplanter Vorhaben (z.B. Windkraftanlagen) bei der Abgrenzung von Gebieten der Meldekulisse ein. Wer glaubt, hiermit eine Planungsvereinfachung oder Erhöhung der Rechtsicherheit für die Vorhabensträger zu erreichen, der irrt. Vielmehr ist zu befürchten, dass Verfahren in die Länge gezogen werden, wenn sich erst in dessen Verlauf herausstellen sollte, dass wegen falscher Abgrenzung die Notwendigkeit von Verträglichkeitsprüfungen besteht.

Zu den Ergänzungsvorschlägen des NABU gehören unter anderem die Ilmaue bei Wickerstedt (Weißstorch), der Truppenübungsplatz bei Bad Salzungen (Heidelerche und Ziegenmelker), das Lottetal bei Kaltensundheim (Schwarzstorch, Blaukehlchen), Kaltensundheim (Schwarzstorch, Blaukehlchen), Tagebaufolgelandschaft NSG Zechau (Kranich), Ackerlandschaft im Südwesten des Altenburger Landes (Rotmilan), Schlöbener- Ruttersdorfer- Teich- und Feuchtgebiete" (Wald- und Wasservögel) sowie das Helbetal (Rotmilan, Eulen und Spechte).

Der NABU erwartet von der Thüringer Landesregierung eine grundlegende Überarbeitung des Meldevorschlags nach Abschluss einer thüringenweiten Datenerhebung, für die von der Richtlinie geschützten Vogelarten. Außerdem mahnt der NABU eine Erfüllung der regelmäßigen Berichtspflicht über den Erhaltungszustand der Vogelarten in den Schutzgebieten sowie Managementplanungen zur Sicherung und Verbesserung des Erhaltungszustandes an.

Pressetermin zur SPA Problematik bei Straußfurt

Am 5. Dezember vergangenen Jahres lud der NABU zu einem Pressetermin am Rückhaltebecken Straußfurt ein. Anlass des Termins war die Nachmeldung von neuen EG-Vogelschutzgebieten, den SPA (Special Protect Area), die derzeit in Thüringen auf Hochtouren läuft.

Der NABU Thüringen, vertreten durch Tino Sauer aus Großfahner, nahm die Gelegenheit wahr, um Vertretern aus Presse und Fernsehen vor

Ort einen Einblick in die Problematik der Nachmeldung zu geben.

Das Rückhaltebecken bei Straußfurt gehört zum Schutzgebiet „Gera-Unstrut-Niederung um Straußfurt“, das eine Fläche von ca. 6.000 Hektar umschließt. Zur Zugzeit im Herbst und Winter bietet das Rückhaltebecken vielen tausend Vögeln Schafplatz und Nahrungsraum.

Tino Sauer gab bei dem Pressetermin jedoch zu bedenken: „Bei der Umgrenzung dieses Gebietes, ging es nicht in erster Linie um die optimale Lebensraumauswahl, um den Vögeln den günstigsten und momentan auch genutzten Rastplatz zu sichern, sondern es ging vor allem darum, möglichst konfliktfrei ein Gebiet auszuweisen. Dies ist eine Mentalität, die bei einem Großteil der gemeldeten Flächen zu beobachten ist. Abgrenzungen der Gebietskulisse erfolgen nicht konsequent entlang von Biotopstrukturen und dienen somit nur eingeschränkt dem prioritären Vogelschutz. Die Kommunen und Gemeinden möchten hier den Weg des geringsten Wider-

standes.“ Weiter fügte er hinzu: „Die landesweiten SPA gleichen derzeit einem Flickenteppich. Arten wie zum Beispiel der Rotmilan können aber nur in großen zusammenhängenden Gebieten auf Dauer ihren Bestand tatsächlich erhalten.“ Als bedenklich stuft Sauer ebenso die Berücksichtigung geplanter großflächiger Versiegelungen im Außenbereich (z.B. Solarpark Ballstädt) bei der Abgrenzung von Gebieten der Meldekulisse ein.



NABU-Experte Tino Sauer im Gespräch mit dem MDR am Rückhaltebecken Straußfurt

Naturschutzarbeit zahlt sich aus

Der NABU Regionalverband Obereichsfeld blickt zurück

Der Eichsfeldkreis im Nordwesten Thüringens besteht aus den ehemaligen Kreisen Heiligenstadt und Worbis. Kurz nach der Wende organisierten sich dort einige motivierte Naturschützer zu einer Gruppe des NABU Thüringen. Aktiv unterstützt wurde das Vorhaben damals von der Landesgeschäftsstelle des NABU sowie von Kreisverbänden der angrenzenden Länder Hessen und Niedersachsen, zu denen immer noch eine freundschaftliche Verbindung besteht. Sie lieferten wertvolle Hilfestellung bei der Arbeit der Verbandsbeteiligung, der Interpretation der neuen bundesdeutschen Gesetze und der Schaffung der nötigen Strukturen. Im Laufe der Jahre und

Dank engagierter Mitgliederwerbaktionen hat sich die heutige Mitgliederzahl auf ca. 600 stabilisiert. Die Mitglieder bilden die Basis für die kontinuierliche Naturschutzarbeit. Mit Hilfe der Mitglieder und mit Unterstützung der Gemeinde konnte so das Naturschutzzentrum in Reifenstein eröffnet werden. Das Haus bietet Platz für Versammlungs- und Schulungsräume, eine Werkstatt für einfache Holzarbeiten und einen Stützpunkt der NAJU. In einem Nebengebäude lagern die Materialien für die jährliche Amphibienschutzaktion. Es werden sechs Zäune mit einer Gesamtlänge von etwa vier Kilometern betreut. Die Ergebnisse der Schutzaktion

können unter www.amphibienschutz.de eingesehen werden. In Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Ornithologie wurde 2006 unter großem Zuspruch zum zweiten Mal an der „Stunde der Gartenvögel“ teilgenommen. Unterstützt durch das das NABU-Zentrum auf Gut Sunder und den NABU Kreisverband Northeim, konnte im vergangenen Jahr erstmalig eine Veranstaltung im Rahmen der Batnight angeboten werden.

Rainer Hanke wurde zum Hornissenfachberater ausgebildet und wird ab 2007 mit Unterstützung der Unteren Naturschutzbehörde erstmalig eine qualifizierte Aufklärungsarbeit zu dem Thema im Eichsfeld leisten.



Bilder aus dem Eichsfeld



Der Kreisverband stellt einen halbjährlichen Veranstaltungskalender zusammen. Das breite Spektrum des Angebots reicht von einfachen Wanderungen in der Natur über Exkursionen zu Feuchtgebieten, Trockenrasen und Geologie bis zu fachspezifischen Orchideenführungen oder Vogelfangaktionen mit Beringung. Es werden regelmäßig Arbeitseinsätze zum Erhalt von Kopfweiden, dem Mähen von Orchideenstandorten und zur Pflege der Obstbäume durchgeführt. Es gelang der Gruppe darüber hinaus, ein Stück des „Grünen Bandes“ zu

kaufen. Das Grundstück soll der Sukzession überlassen und der Natur zurückgeben werden.

Weiter hat sich der Kreisverband aktiv in die Planung der Trasse der A38 mit eingebracht und ist im Naturschutzbeirat vertreten. In dieser Wahlperiode stellt der Verband dort den Vorsitzenden.

Um den Naturschutzgedanken zu verbreiten, leistet die Gruppe regelmäßige Aufklärungsarbeit mit Infoständen auf regionalen Märkten und Volksfesten.

Der NABU Kreisverband Obereichsfeld möchte weiterhin mit seiner aktiven Aufklärungsarbeit dazu beitragen, den Stellenwert des Naturschutzes in der Bevölkerung und bei den verantwortlichen Politikern aufzuwerten. Er sieht es als eine seiner Hauptaufgaben an, permanent auf Missstände hinzuweisen und Veränderung anzumahnen und sucht hierfür couragierte Mitstreiter und Mitstreiterinnen.

Rainer Hanke

Wichtige Refugien gesichert

Natur und Kulturlandschaft im Wipfotal

Am Rande der Ilm-Saale-Ohrdrufener Platte hat sich der NABU Kreisverband Ilmkreis zwei Refugien der besonderen Art gesichert. Das Areal bei Görbitzhausen ist ein wunderschönes Feuchtgebiet, in dem sich Erdkröte und Flussregenpfeifer „Gute Nacht sagen“. Die zweite Fläche, eine ehemalige stark verbuschte Kirschplantage bei Roda, konnte sich durch gezielte Pflegemaßnahmen so entwickeln, dass das Große Zweiblatt (eine Orchidee) dort vorkommt und es von Wachtel und Rebhuhn zur Nahrungssuche genutzt wird.

Feuchtgebiet Görbitzhausen

Das Gebiet stellt auf Grund seiner Größe (Teich und umliegende Wiesen) von derzeit ca. 3 ha ein wichtiges Trittsteinbiotop zwischen den staatlichen Schutzgebieten dar. Der Hausener Teich unterliegt keinerlei Nutzung und dient als Ersatzlebensraum vorwiegend dem Artenschutz.

Durch die intensive agrarische Nutzung der Wipfraue und die Nachbarschaft der BAB 71 hat das Gebiet erhöhten Seltenheitsgrad und wird von naturraumtypischen Arten gut angenommen. Es hat sich innerhalb weni-

ger Jahre zu einem geschützten Biotop gemäß § 18 Thüringer Naturschutzgesetz entwickelt.

Als Brutvögel sind unter anderem Zwergtaucher, Reiherente, Waldwasserläufer und Sumpffrohsänger beobachtet worden. Hinzu kommt der Flussregenpfeifer, der in der Zeit der defekten Wehranlage auf den trocken gefallenen Schlickflächen erfolgreich gebrütet hat.

Streuobstwiese Roda

Die Kirschplantage wurde auf einem Westhang angelegt. Die weit verbreitete Streuobstnutzung ist typisch für den Naturraum. Die in unmittelbarer Nähe gelegenen Dörfer Roda und Görbitzhausen weisen die für die Region so typischen Streuobstgürtel um die Siedlungen auf. Die Fläche vermittelt zwischen den beiden benachbarten Dörfern und auch zwischen den großflächig angrenzenden forst- und landwirtschaftlichen Nutzflächen. Hingewiesen sei auch auf die ca. 100 m entfernt verlaufende Wipfra, die als relativ naturnaher Bachlauf mit einem gut entwickelten Gehölzbestand eine große Rolle im Biotopverbund spielt.

Die Fläche von ca. 2,7 ha umfasst eine Hälfte einer großen, aufgelassenen Kirschplantage mit insgesamt ca. 800 Bäumen. Vereinzelt wurden bereits Nachpflanzungen durch den NABU vorgenommen. Der Totholzanteil des Bestandes ist relativ hoch. Vor dem Erwerb durch den NABU war die Obstplantage stark verbuscht. Infolge der durchgeführten Pflegemaßnahmen sind gegenwärtig nur einzelne lineare Strauchreihen zwischen den Obstbäumen erhalten geblieben, die zu Hecken, in denen die Obstbäume als Überhälter fungieren, weiterentwickelt werden sollen.

Auf der Streuobstwiese konnten neun Vogelarten der Roten Liste Thüringens nachgewiesen werden. Mit Ausnahme von Rebhuhn und Wachtel, für die Brutverdacht im unmittelbaren Umfeld der Streuobstwiese besteht, suchen diese gefährdeten Arten das Gebiet in erster Linie zur Nahrungssuche auf. Insgesamt wurden 60 Vogelarten im Bereich der Streuobstwiese beobachtet.

Hans-Georg Spanknebel



Beobachtungshütte



Wildlife-Kurs

Tolles Erlebnis am Lagerfeuer

Elementares Naturerleben Projekt „Wildlife“

Begonnen hat Wildlife in Thüringen im Jahr 2003. In dem Jahr zogen GruppenleiterInnen der NAJU Thüringen zum ersten Mal mit Kindern und Jugendlichen in den Wald, um mit dem Nötigsten ausgerüstet zu erleben, was vielen Menschen in unserer heutigen Zeit verborgen bleibt.

Ziel des Projektes ist es, in direkten Kontakt mit der Natur zu treten und sich mit ihr auseinander zu setzen. Kinder und Jugendliche sollen die Natur auf elementare Weise erleben und damit Verständnis und Bewusstsein für diese entwickeln. Dies wiederum soll auf längere Sicht einen nachhaltigeren Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen bewirken. Darüber hinaus bieten die Wildlife-Kurse spannende Erlebnisse und Erfahrungen in der Kleingruppe.

Zurückgegriffen wird dabei auf verschiedene Elemente aus Naturkunde, Erlebnispädagogik, Erlernen alter Techniken und Umweltbildung. In der Naturkunde erhalten die Teilnehmer biologisches und ökologisches Wissen über Dinge, die für das Leben „draußen“ wichtig sind. Eng damit verknüpft ist die Umweltbildung, in der auf ökologische Zusammenhänge

zwischen Menschen und ihrer Umwelt eingegangen wird.

Beim Erlernen alter Techniken liegt der Blickpunkt auf den eigenen Stärken und Schwächen. Um dabei nicht ganz den Spaß und das Aktive zu vergessen, gibt es zwischendurch spannende und aktionsreiche Spiele und Aufgaben.

Im Hintergrund des Projektes und der Kurse stehen die wichtigen Leitbilder „nachhaltige Nutzung“, „kleinster möglicher Einfluss“, „keine Spuren hinterlassen“ und „Partizipation“.

Im Rahmen von „Wildlife“ existieren die verschiedenen Kursdesigns „Waldinsel“, „Querwaldein“, „Wolfsspur“ und „Chamäleon“. In Thüringen bietet die NAJU zur Zeit nur die ersten beiden Kurse an, was in Zukunft aber erweitert werden soll.

Im Kurs „Waldinsel“ wird die ökologische Verknüpfung des menschlichen Lebens mit seiner Mitwelt wieder in das Bewusstsein gerückt. Die Rohstoffe (Bau-, Werk- und Feuermaterial) zum Leben werden direkt aus der Natur entnommen. Dabei wird ersichtlich, wie stark das eigene Leben mit der Mitwelt verbunden ist. Stets wird dabei nur soviel entnommen, wie

nötig ist und der Platz wird so verlassen, wie er vorgefunden wurde.

Beim Kurs „Querwaldein“ pirschen sich die Teilnehmer in Kleingruppen möglichst abseits der Wege durch den Wald. Sie orientieren sich dabei mit dem Kompass sowie anhand natürlicher Hilfsmittel und schlagen nachts im Wald ihr Lager auf.

Basierend auf dem Naturbildungskonzept, das von der NAJU entwickelt und 2006 als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet wurde, werden die Kurse in Thüringen umgesetzt.

Die Kurse leiten GruppenleiterInnen eines eigens gebildeten Arbeitskreises. Der Arbeitskreis steht allen Interessierten offen. Wer 16 Jahre oder älter ist und sich einbringen möchte, ist herzlich zum Mitmachen eingeladen.

An den öffentlichen Kursen können Interessierte Jugendliche ab 13 Jahren teilnehmen. Infos zu den Kursen enthält unser Veranstaltungsprogramm oder kann über E-Mail: wildlife@naju-thueringen.de oder Telefon: 03641 (21 54 10) erfragt werden.

Marcus Orlamünder und Andreas Nick

NAJU-Termine

24.02.2007 in Erfurt

Landesjugendvollversammlung (LJVV)

Die LJVV ist das höchste Gremium der NAJU Thüringen und findet einmal jährlich statt. In diesem Jahr am 24.2. Auf der Veranstaltung wird ein neuer Vorstand gewählt, die Jahresaktivitäten besprochen und der Haushaltsplan für 2008 festgelegt. Aber auch aktuelle Infos und Mitmachaktionen werden dort vorgestellt. Eine ideale Möglichkeit, um in die Aktivitäten der NAJU reinzuschmecken. Alle NAJU-/NABU-Mitglieder bis zum 27. Lebensjahr sind zur LJVV stimmberechtigt und können somit über die Zukunft der NAJU mitbestimmen. Der Vorstand lädt recht herzlich dazu ein!

Organisatorisches: Die LJVV findet in der BUND-Landesgeschäftsstelle, Trommsdorffstr. 5, 99084 Erfurt von 9.30 Uhr bis 15.00 Uhr statt. Vom Hauptbahnhof ist diese in fünf Minuten zu Fuß zu erreichen. Für Verpflegung ist gesorgt. Bitte Mitgliedsausweis mitbringen und bis spätestens 20.02.07 bei der NAJU über E-Mail oder Telefon anmelden.

Tagesordnungspunkte (TOP)

- TOP1: Überprüfung der Beschlussfähigkeit, Bestimmen des Protokollführers und Bestätigung der TOP
- TOP2: Finanzbericht des Kassenwartes und Bericht der Kassenprüfer
- TOP3: Entlastung des Kassenwartes
- TOP4: Rechenschaftsbericht des Vorstandes
- TOP5: Entlastung des Vorstandes
- TOP6: Wahl eines neuen Vorstandes
- TOP7: Wahl der Delegierten für die NAJU-Bundesversammlung
- TOP8: Wahl der Delegierten für die Landesjugendring-Vollversammlung
- TOP9: Vorstellung und Beratung der Jahresplanung 2007
- TOP10: Beratung und Beschluss des Haushaltsplanes 2008
- TOP11: Sonstiges

13.-15.04.

Ornicamp „Frühjahr“

- 30 Teilnehmer von 10 bis 27 Jahren
- Beitrag: 20 € (Nichtmitglieder 30 €)
- Unterkunft: Jugendherberge Plothen
- Inhalt: Beobachtung von Zugvögeln, Vogelstimmenwanderung, ornithologischer Vortrag, Exkursionen

27.04.-01.05.

Wildlife-Kurs „Querwaldein“

- 13 Teilnehmer von 13 bis 23 Jahren
- Beitrag: 30 € (Nichtmitglieder 40 €)
- Veranstaltungsort: Saale-Holzland
- Inhalt: Draußen Leben mit so wenig Hilfsmitteln wie möglich, Outdoor-Techniken, wechselnde Lager

01.-03.06.

Wildlife-Kurs „Waldinsel“

- 13 Teilnehmer von 13 bis 23 Jahren
- Beitrag: 25 € (Nichtmitglieder 30 €)
- Veranstaltungsort: Fürstenhagen
- Inhalt: Im Freien übernachten, Hilfsmittel aus Naturmaterialien herstellen, über dem Lagerfeuer kochen

15.-17.06.

Ornicamp „Brutzeit“

- 30 Teilnehmer von 10 bis 27 Jahren
- Beitrag: 20 € (Nichtmitglieder 30 €)
- Veranstaltungsort: Herbsleben
- Inhalt: Beobachtung von Brut- und Jungvögeln sowie deren Brutstätten, Nachtexkursion

22.-30.07.

Kinderzeltlager auf dem Naturerlebnishof

- 25 Kinder von 8 bis 12 Jahren
- Beitrag: 170€ (Nichtmitglieder 190 €)
- Veranstaltungsort: Naturerlebnishof Hausen
- Inhalt: Natur mit Spiel und Spaß erleben, Wanderungen, Lagerfeuer, Baden gehen, Ausflüge



10.-24.08.

Türkisch-Deutsches Jugendumwelttreffen

- 10 Jugendliche von 18 bis 26 Jahren
- Beitrag: 360 €
- Veranstaltungsort: Türkei, Kizilirmak Delta, Mountains Nationalpark
- Inhalt: Tier- und Pflanzenwelt der Türkei, Vogelberingung, Baden im Schwarzen Meer

07.-09.09.

Wildlife-Kurs „Waldinsel“

- 13 Teilnehmer von 13 bis 23 Jahren
- Beitrag: 25 € (Nichtmitglieder 30 €)
- Veranstaltungsort: Wald bei Jena
- Inhalt: Im Freien übernachten, Hilfsmittel aus Naturmaterialien herstellen, überm Lagerfeuer kochen

21.-23.09.

Fledermauscamp "Kobolde der Nacht"

- 20 Teilnehmer von 7 bis 16 Jahren
- Beitrag: 20 € (Nichtmitglieder 30 €)
- Unterkunft: Herberge Martinfeld
- Inhalt: Fledermäuse erleben, kennen und schützen lernen

26.-28.10.

Ornicamp „Kranich“

- 30 Teilnehmer von 10 bis 27 Jahren
- Beitrag: 20 € (Nichtmitglieder 30 €)
- Unterkunft: Jugendherberge Kelbra
- Inhalt: Beobachtung von Kranichen und andere Zugvögeln, Vogelquiz, Besuch Barbarossahöhle, Kyffhäuserdenkmal oder Panoramamuseum

Infos und Anmeldungen:

NAJU Th., Leutra 15, 07751 Jena
Tel.: (03641) 21 54-10 | Fax: -11
E-Mail: mail@naju-thueringen.de
Internet: www.naju-thueringen.de
Bitte bis spätestens einen Monat vor Veranstaltungsbeginn anmelden.

Publikationen

Filmtipps

Termine



Heimische Orchideen 2007

Orchideenkalender

Solange der Vorrat reicht, gibt es noch Orchideenkalender "Heimische Orchideen 2007" für 7,00 € plus Porto. Zum Thema Orchideen bieten wir in der Reihe Kleiner Naturführer, die Hefte „Orchideen“, Teil 1 und Teil 2, an. In knapper und übersichtlicher Form werden die heimischen Orchideen und ihre Blühzeiten vorgestellt. Hemdtaschenformat; Setpreis: 1,80 €.

Tagfalter in Thüringen

Auf 200 Seiten bietet der Naturschutzreport, Heft 23 „Tagfalter in Thüringen“ einen Überblick über die Entwicklungstendenzen und den Schutz der Lebensräume der Tagfalterfauna in Thüringen, erhältlich für 10,00 € plus Porto.

Wanderkarte für Jena und Umgebung

Eine neue Wanderkarte für Jena und Umgebung hat das Ingenieurbüro Dr. Mann GmbH herausgeben. Die Karte ist für 5,30 € plus Porto erhältlich.

Alle Bestellung über Internet oder über die LGS, Frau Gisela Stang.

Eine unbequeme Wahrheit

Der Film widmet sich dem äußerst wichtigen Thema „Klimawandel“. Er präsentiert in einer Mischung aus filmischem Vortrag des ehemaligen US-Vize-Präsidenten Al Gore und Dokumentarfilm die erschreckenden Fakten und Hintergründe. Der Film macht deutlich, dass es nicht mehr um die Beantwortung der akademischen Frage nach dem Ob und Wann eines einsetzenden Klimawandels geht, sondern dass wir den Klimawandel und dessen Auswirkungen bereits erleben. Für März 2007 ist die DVD angekündigt. Und schon jetzt können die unbequemen Wahrheiten nachgelesen werden. Im Oktober erschien das Buch zum Film in deutscher Übersetzung: Al Gore, „Die unbequeme Wahrheit“, 328 Seiten mit zahlreichen Abbildungen (ISBN 3-570-50078-0).

We feed the World – Essen global

Was haben spanische Tomaten mit Emigranten aus Afrika zu tun? Warum kostet europäisches Gemüse auf einem Markt im Senegal weniger als die Produkte der einheimischen Bauern? Und wie zerstört EU-Mastgeflügel den brasilianischen Regenwald? Diesen Fragen geht „We feed the World“ nach. Es ist ein Film über Ernährung und Globalisierung. Es ist ein Film über die Produktionsweise unserer Lebensmittel – wenn die produzierten Waren diese Bezeichnung überhaupt noch verdienen. Und es wird deutlich, dass ein Großteil der Verantwortung die Konsumenten tragen – denn was produziert wird und wie, entscheiden wir bei jedem Einkauf. Der Film ist als DVD erhältlich (EAN: 0828768901595). Auch ein Buch zum Film ist erschienen: Erwin Wagendorfer, „We Feed The World – Was uns das Essen wirklich“ kostet (ISBN: 3-936086-26-5).

Landesvertreterversammlung

Am 24.02.07 findet in bei den Stadtwerken in Erfurt die Landesvertreterversammlung des NABU Landesverband Thüringen statt. Gäste sind hierzu herzlichst eingeladen. Nähere Infos gibt's beim NABU Thüringen.

Bundesgartenschau 2007

Unter dem Motto „ZeitRaum für Begegnungen – natürlich in Thüringen“ findet in der Zeit vom 27.04 – 14.10.2007 die Bundesgartenschau in Gera und Ronneburg statt. Der NABU bietet zur „Stunde der Gartenvögel“, zu „Batnight“ und zu „Birdwatch“ verschiedenen Aktionen auf dem BUGA Gelände an.

Stunde der Gartenvögel 2007

Zur Stunde der Gartenvögel ruft der NABU vom 11. bis 13. Mai 2007, alle Vogelfreunde der Republik auf, eine Stunde lang alle Vögel in ihrem Garten zu beobachten und zu melden. Spaß, Natur erleben und das Kennenlernen der heimischen Vögel stehen im Mittelpunkt der Aktion. Von den NABU Gruppen werden hiezu vielerorts Aktionen angeboten. Alle Termine sind rechtzeitig unter www.NABU-Thueringen.de einzusehen.

Weitere Hinweise auf Veranstaltungen – bestimmt auch in Ihrer Nähe – finden Sie auf unserer Internetseite unter „Termine“.

Impressum

»Naturschutz in Thüringen« ist der Einleger für die Zeitschrift Naturschutz heute für alle 5.500 thüringer Mitglieder und erscheint halbjährlich. Herausgeber: NABU Thüringen, Leutra 15, 07751 Jena, Tel.: 03641/60 57 04, Fax: 03641/21 54 11, E-Mail: lgs@NABU-Thueringen.de. Redaktion: Thomas Pohler (V.i.S.d.P.), Jürgen Sünkel, Daniel Werner. Layout: Jürgen Sünkel, Druckerei Fehldruck. Fotos: NABU, NAJU, Jürgen Sünkel, Rainer Hanke, Hans-Georg Spanknebel, www.pixelquelle.de. Druck: Druckerei Fehldruck.